

Panzer und Artillerie

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Panzer und Artillerie

Der Lehrverband Panzer und Artillerie steht mit den Anpassungen der Schul- und Ausbildungsstrukturen kurz vor dem Abschluss. Die Ausbildung der Artillerie wird sich auf den Standort Bière konzentrieren.

FACHOF ANDREAS HESS, MÄNNEDORF

In der Kaderausbildung wird die praktische Ausbildung verstärkt. Ein Rundgang auf dem Waffenplatz Thun, dem Zentrum der Panzer- und Simulationsausbildung, gibt Einblick in verschiedene Aspekte des vielseitigen Lehrverbandes.

Der Waffenplatz Thun ist der grösste Waffenplatz der Schweiz und wird seit der Abschaffung der Kavallerie im Jahre 1972 ausschliesslich für die Ausbildung der Panzerverbände genutzt. Mit der Neuorganisation der Schweizer Armee im Jahre 2003 wurden zwei Lehrverbände (LVb), der LVb Panzer mit Standort Thun und der LVb Artillerie mit Standorten Frauenfeld und Bière, geschaffen.

Heute zusammen

Im Zuge der Weiterentwicklung der Armee und unter hohem Spardruck stehend wurden die beiden Lehrverbände per 1.1.2006 zum Lehrverband Panzer und Artillerie (LVb Pz/Art) zusammengeführt. Der LVb Pz/Art führt die Allgemeine Grundausbildung (AGA), die Funktionsgrundausbildung (FGA) von zusammen 13 Wochen und die achtwöchige Verbandsausbildung (VBA) der Panzertruppen, der Aufklärung und der Artillerie durch. Jährlich werden drei Rekrutenschulen je Waffengattung gestartet. Die Kaderausbildung (UOS und OS) findet in der Pz/Art Kaderschule 22 statt.

Erster Kommandant dieses Lehrverbandes war der damalige Brigadier Fred Heer, heute im Range eines Divisionärs

Stellvertretender Kommandant Heer. Per 1. Februar 2007 wurde Brigadier Roland Nef zum Kommandanten LVb Pz/Art ernannt. Mit der Wahl zum Chef der Armee unter gleichzeitiger Beförderung zum Korpskommandanten per 1.1.2008 steht dem Lehrverband ein erneuter Kommandowechsel bevor. Seit August 07 führt Divisionär Heer, neben seinen Verpflichtungen als Stv Kdt Heer, auch den LVb Pz/Art.

Artillerie in Bière

Die Artillerie ist die wichtigste Unterstützungswaffe für die mechanisierten Verbände und die Infanterie. Sie führt selbstständig den Kampf über Distanzen bis zu 28 km mit den Panzerhaubitzen M 109 und ab den festen BISON-Monoblockanlagen bis zu 40 km. Der LVb Pz/Art und speziell die Artillerierekrutenschule 30 steht in diesem Jahr vor grossen Veränderungen. Mit der Umsetzung des Stationierungskonzeptes wird per Anfang Oktober der traditionelle Artilleriestandort Frauenfeld aufgehoben.

Die Artillerieausbildung (Allgemeine- und Funktionsgrundausbildung [AGA/FGA] und die Verbandsausbildung [VBA]) wird in der Art S 31 zusammengefasst und in Bière stationiert. Hier werden die Artilleristen in verschiedenen Funktionen unter anderem an der kampfwertgesteigerten Panzerhaubitze M109 KAWEST, am Raupentransportwagen 68, INTAFF und am Schiesskommandantenfahrzeug ausgebildet. Mit dem dritten RS-Start in diesem Jahr

wird die Neuorganisation umgesetzt sein. Dies gewährleistet eine noch effizientere Grundausbildung. Für die Berufsoffiziere- und Unteroffiziere des LVb Pz/Art, welche für die gesamte Dauer der 21-wöchigen Ausbildung verantwortlich sind, ist die Strukturanpassung eine grosse Herausforderung.

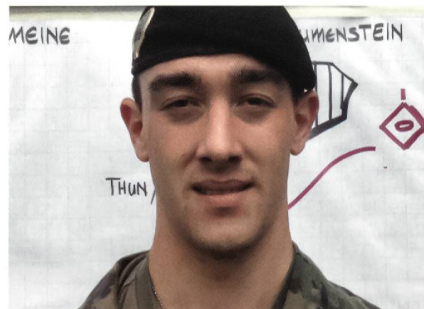
Zum LVb Pz/Art gehört auch die Ausbildung der Festungsartilleristen und der Infrastruktursoldaten. Diese Ausbildung findet an der Infra/HQ Schule 35 in Dailly statt. Die Festungsartilleriesoldaten absolvieren ihre Verlegung in Airolo und werden am Festungsminenwerfer und BISON ausgebildet. Das Festungskonzept der Schweizer Armee sieht heute nur noch wenige feste BISON-Monoblockanlagen mit 15,5 cm Geschützen vor. Die Infrastruktursoldaten und Kader sind primär für den Betrieb und Unterhalt der Führungsanlagen verantwortlich.

Panzerausbildung in Thun

Die Panzertruppen, die Schweizer Armee verfügt über zwei Panzerbrigaden, absolvieren ihre Grundausbildung in Thun. Die RS dauert 21 Wochen. Sie bildet Funktionen wie Fahrer, Lader, Richter oder Kommandant für den Panzer 87 Leopard, den Schützenpanzer 2000, das Aufklärungsfahrzeug 93 oder die Panzerjäger aus. Ebenso werden die Panzersappeure und die Führungsstaffel Funktionen in Thun ausgebildet. Die Gefechtsausbildung der Panzer- und Artillerieverbände wird auf dem ca.



Hat von der Pz/Art Kaderschule viel profitiert: Obwm Daniel Weilenmann.



Freut sich auf den Ball: Obwm Timo Hunziker.



Kommandant MAZ, Oberstlt i Gst Serge Krasnobaieff.

1000 Hektaren umfassenden Schiessplatz Bure JU durchgeführt.

An den Standorten Hinterrhein und Wichlen für die Pz Trp und auf dem Simplon für die Art Trp wird Schiessausbildung betrieben. Der Wpl Bure und die Ausbildungsmodule Hinterrhein und Wichlen werden auf den 1.1.2008 dem Ausbildungszentrum Heer in Walenstadt unterstellt. Dieses wird für die Führung und Bewirtschaftung zuständig sein. Der Waffenplatz Thun wird neu dem Lehrverband Panzer und Artillerie unterstellt. Er schliesst das Verpflegungszentrum und die Ausbildungsplätze mit ein.

Moderne Simulation

Das Mechanisierte Ausbildungszentrum (MAZ) des LVb Pz/Art verfügt über modernste Simulationsanlagen. Der Kommandant MAZ, Oberstleutnant i Gst Serge Krasnobaieff, erklärt den Auftrag des MAZ: «Wir stellen hier in Thun die komplette Ausbildungsinfrastruktur für die Simulatoren- und Ausbildung von der Stufe Soldat bis Bataillon im Bereich der Kampf- und zum Teil der Unterstützungstruppen sicher.» Dafür stehen der Elektronische Taktiksimulator für Mechanisierte Verbände (ELTAM), die Elektronische Schiessanlage für Panzer 87 Leopard (ELSALEO) sowie die Fahr- und Waffensimulatoren (FASPA) sowie diverse waffenspezifische Trainer und Ausbildungsgeräte zur Verfügung.

Fahr- und Schiesssimulator

Im Fahr- und Waffensimulator (FASPA) ertönen Motorengeräusche, der hydraulisch gesteuerte Fahrerstand bewegt sich entsprechend den Lenkbewegungen, welcher ein angehender Panzerfahrer ausführt. Im Kommandostand überwacht ein Fachlehrer die Arbeit des Rekruten. Eine persönliche, elektronische Kontrollkarte registriert dessen aktuellen Ausbildungsstand. So ist es den Ausbildern jederzeit möglich, entsprechende Massnahmen in der Fahrerausbildung anzuordnen. Nicht bestandene Fahrübungen werden wiederholt. Dank dem FASPA können rund drei Viertel der Fahrstunden auf der Strasse eingespart werden.

«Dies schon die Umwelt und senkt die Kosten», sagt Oberstlt i Gst Krasnobaieff. An der Elektronischen Schiessanlage für Panzer 87 Leopard (ELSALEO) werden die Panzerbesatzungen, der Panzerkommandant, der Lader und der Richter ausgebildet. Um im Gefecht bestehen zu können sind von den Panzerbesatzungen eine schnelle Reaktionsfähigkeit und die absolute Beherrschung des Waffensystems im



Jeder Handgriff muss sitzen: Der Schützenpanzer 2000 wird aufmunitioniert.

Team gefordert. «Mit diesem Simulationsverbund, zusammen mit dem Führungssimulator (früher TTZ) in Kriens, haben wir in der Schweizer Armee ein einmaliges und hochwertiges Ausbildungssystem, welches gerade der Miliz einen hohen Ausbildungs- und Lerneffekt bietet.»

Praxisbezogen

An der Pz/Art Kaderschule 22 in Thun werden die Gruppen- und Zugführer beider Waffengattungen ausgebildet. Im Bereich Kaderausbildung wurden aus den Erfahrungen der ersten Kaderlehrgänge nach dem Modell XXXI Anpassungen vorgenommen. Dies mit dem Ziel, dass der angehende Gruppen- und Zugführer seine praktische Führungserfahrung erweitern kann. Die Eckwerte der Kaderausbildung bleiben dabei gleich: Das Drei-Start-Modell, die unterbrochene Kaderausbildung und die zertifizierte Führungsausbildung bleiben unangetastet. Nach neun Wochen Unteroffiziersschule werden die Kaderanwärter zu Obergefreiten befördert und rücken zum Praktikum als Gruppenführer in die 1. RS Woche ein.

Durchbeissen!

Oberwachtmeister (Obwm) Daniel Weilenmann aus Meilen und Obwm Timo Hunziker aus Ins sind zusammen mit 55 Aspiranten der Pz/Art Kaderschule 22 im Freien am Planen einer Panzer-Zugsübung.

Jedes Detail bis hin zum Funkspruch muss abgesprochen sein. «Die Selektion zum Zugführer ist hart», erklärt Obwm Weilenmann. Er studiert an der Universität Zürich Wirtschaft. Er sagt, dass er an der Kaderschule in Bezug auf Führung und Organisation viel dazugelernt hat. Er schätzt die praxisbezogene Ausbildung. Sein Kamerad pflichtet ihm bei. Obwm Hunziker ist gelernter Elektromonteur, versteht die hier gemachten Erfahrungen auch als Lebensschule.

Obwm Hunziker freut sich, nach dem 100-km-Marsch das Ziel zu erreichen und danach am Offiziersball teilnehmen zu dürfen. «Ich kann jedem raten, welcher Verantwortung übernehmen will, die Offiziersschule zu machen und die paar Wochen durchzubeissen», sagt Obwm Hunziker und geht nun mit seinen Kameraden weitere Details der Übung durch. Die verschiedenen Einblicke beim LVb Pz/Art in Thun zeigen einen vielseitigen und dynamischen Ausbildungsverband. Die Panzer- und Artillerieverbände sind nach wie vor die wichtigste Unterstützungswaffe der Armee. Dies hat sich auch im Entscheid beim Entwicklungsschritt 08/11 gezeigt. 



Fachof Andreas Hess, Männedorf, ist Rubrikredaktor SUOV.